

6

Denkmalschutz Dragoner-Areal

Biefpapier als Dokumentation der Unternehmensgeschichte



initiative
denkmal-dragoner-areal

6 Denkmalschutz Dragoner-Areal

Birefpapier als Dokumentation der Unternehmensgeschichte

Text: Eberhard Elfert

Juni 2018

Aktenbestände: Bauaktenkammer Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

initiative-denkmal-dragoner-areal

Eberhard Elfert,
Soldiner Str. 92, 13359 Berlin

www.denkmal-dragoner-areal.de
info (at) denkmal-dragoner-areal.de

Einführung

Ausgehend von dem Briefpapier der Unternehmen, die ausgestattet mit einem Erbpachtvertrag von 1920 bis 2010 das Gelände der einstigen Garde-Dräger-Kasernen nutzten, lässt sich der Transformationsprozess des Areals nachvollziehen.

1920 -1925

Das Unternehmen von Hans Engels

Der Unternehmer Hans Engels, der die Fläche der einstigen Garde-Dräger-Kaserne, mit Ausnahme der Mannschaftsunterkunft übernahm, sah sich ab 1921 als Kohle-Großhandlung. Er war auf dem Areal bis 1925 einerseits mit dem Brennstoffhandel und andererseits als Immobilienunternehmer tätig. Denn all jene Gebäude und Freiflächen, die er nicht benötigte, ließ er für andere Unternehmen herrichten und verwaltete diese.



1925 -1926

Die Translag als Lagerhaus und Speditionsunternehmen

Im Jahre 1925 gründete Hans Engels ein Tochterunternehmen, die „Transport und Lagerhaus GmbH“ kurz „Translag“. Die Gründung der Translag ist im Kontext mit der kurz zuvor entstandenen BEHALA (Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft GmbH) zu sehen. Da sich die Stadt Berlin im Jahre 1923 aus finanziellen Gründen nicht mehr in der Lage sah seine Häfen zu betreiben, wurde die BEHALA als GmbH gegründet, an der das Land Berlin zu 25% beteiligt war.



Die Translag sah sich auch als Internationale Spedition, insbesondere für den Transport von Möbeln. Sie muss zu dieser Zeit auch über Flächen außerhalb des Dräger-Areals verfügt haben. Denn auf dem Briefpapier wird auf Lagerflächen mit Gleisanschluss verwiesen. Einen Gleisanschluss hat es beim Dräger-Areal nicht gegeben.

1926 - 1931

Die Translag als Unternehmen der Garagenwirtschaft

Nach einem Jahr änderte sich das Tätigkeitsfeld der Translag. Denn ab 1926 sah sie sich als ein Unternehmen der Garagenwirtschaft. Bei der Garagenwirtschaft handelte es sich um eine Branche die sich dynamisch entsprechend der technischen Entwicklung der Personenkraftwagen seit Anfang der 1920er Jahre entwickelt hatte.



Der Hintergrund lag darin, dass ein Auto als ein Luxusgegenstand galt und folglich nicht auf der Straße abgestellt wurde. Die Garagen dienten zu der Zeit dazu, die sehr reparaturanfälligen Fahrzeuge vor der Witterung zu schützen und um dort im Sinne einer Werkstatt die notwendigen Instandsetzungsarbeiten durchzuführen.

1932 - 1945 Die Translag Anbieten automobiler Dienstleistungen

Die Garagenwirtschafter zielte, anders als anzunehmen wäre, ihre Gewinne nicht aus den Vermietungserlösen, sondern zunächst aus dem Vertrieb von Kraftstoffen, Ölen, Reifen sowie von Ersatzteilen und später aus dem Anbieten automobiler Dienstleistungen. So waren die Unternehmen der Garagenwirtschaft bemüht alle Serviceleistungen der Automobilität an ihrem Standort zusammen zu führen.

Die Entwicklung vom Vertrieb von Verbrauchsstoffen und Ersatzteilen hin zum automobilen Dienstleister, ist am Briefpapier der Translag nachvollziehbar. So findet sich von 1926 bis 1931 neben der Bezeichnung Großgaragen der Zusatz Auto-Betriebs-Stoffe, der 1931 durch Auto-Dienst-Station ausgetauscht wurde.

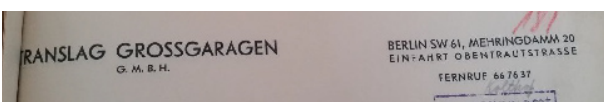
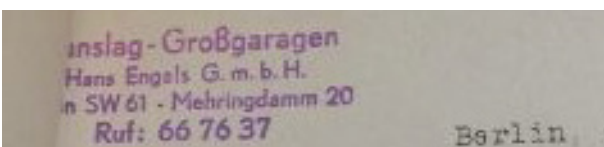
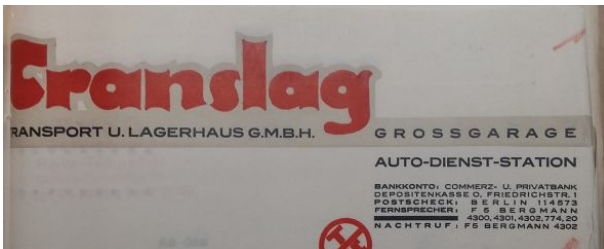
Die Ausrichtung der Translag auf die Automobilität kann sicher auch als Outsourcing von Leistungen gesehen werden, die Hans Engels als Kohlegroßhändler für seine Fahrzeuge benötigte. So sind die Garagen und auch die Waschstraße von der Größe so ausgelegt, dass hier problemlos LKW's untergestellt, repariert und gereinigt werden können.

Damit waren von der Gründung der Translag im Jahr 1925 bis zum Ende des zweiten Weltkrieges im Jahre 1945 auf dem Dragoner-Areal zwei Unternehmen tätig, nämlich das von Hans Engels sowie sein Tochterunternehmen die Translag.

1945 bis heute Die Translag von der Garagenwirtschaft zu einem Unternehmen der Immobilienwirtschaft

Nach dem zweiten Weltkrieg legte Hans Engels sein Unternehmen mit dem der Translag zusammen und führte die Geschäfte unter dem Namen der Translag weiter.

Seit den 1920er Jahren hatte der südliche Stallflügel an der damals zentralen Einfahrt zum Gelände als Firmensitz von Hans Engels gedient. Dieser wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.





So entstand in den 1950er Jahren, mit dem Umbau des Stallflügels in der Obentrautstraße, erstmalig ein eigener von einem Architekten gestalteter und von einer Straßenflucht aus sichtbarer Firmensitz der Translag. Das Gebäude kann in der Kombination von Reparaturwerkstätten, Büros, einer Tankstelle sowie den an der Fassade angebrachten Aufschriften als ein Beispiel der „Architektur der Garagentenwirtschaft“ gelesen werden.

Dass die Translag mit dem Gebäude eine repräsentative Funktion verband, zeigt sich nicht nur anhand der Entwürfe. Die Architektur wurde großformatig stilisiert auf dem Briefbogen des Unternehmens widergegeben und übernahm eine Art Funktion als „Firmenlogo“. Die Bedeutung die der Architektur zugemessen wurde, ist auch daran zu erkennen, dass sie bereits auf dem Briefpapier verwendet worden ist, als die Gebäude noch nicht einmal fertiggestellt waren.

Im Rahmen der Entwicklung der Automobilität der 1960er und 70er Jahre, teilen sich die unter der Garagentenwirtschaft zusammen gefassten automobilen Dienstleistungen in unterschiedliche Unternehmensbereiche auf, u. a. in Autohäuser, KFZ-Betriebe und Tankstellen. Diese siedelten sich entsprechend ihres unterschiedlichen Raumbedarfes an den verschiedensten Standorten in der Stadt an.

Auch diese Entwicklung lässt sich auf dem Dragoner Areal nachvollziehen. So wurde die Tankstelle 1950 an Shell abgegeben und die Räume im Erdgeschoss der Obentrautstraße an einen Autohändler verpachtet. Die Translag war nun nicht mehr mit Automobilen Leistungen sondern nur noch als Immobilienunternehmen auf dem heutigen Dragoner-Areal tätig.